

Leistungsüberprüfung - Der Weg in den Zweiten Weltkrieg

Die Leistungskontrolle besteht aus drei Aufgaben.

Zuerst sollen die Schüler*innen die im Lernmaterial behandelten Ereignisse der deutschen Außenpolitik **reproduzieren** und den passenden Daten zuordnen (AFB I, „Nenne“). Hierbei können 6 Punkte erreicht werden, da 6 Ereignisse zuzuordnen sind.

Bei Aufgabe 2 steht die Arbeit mit einer Textquelle im Vordergrund. Als Textquelle wurde die Rede Hitlers vor dem deutschen Reichstag zum Beginn des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 ausgewählt. Die Schüler*innen sollen die **Quelle analysieren**, indem sie die dazugehörige Tabelle ausfüllen (AFB II, „analysiere“). Diese Tabelle soll ihnen eine Hilfestellung bei der Textquellenanalyse sein. Bei dieser Aufgabe können maximal 9 Punkte erreicht werden.

Bei Aufgabe 3 sollen die Schüler*innen **beurteilen**, inwiefern die Textquelle repräsentativ für Hitlers Inszenierung seiner eigenen Außenpolitik ist und dies mit passenden Stellen aus der Quelle **belegen** (AFB III, „beurteile“). Diese Aufgabe verlangt ein Verständnis der Ambivalenz von Hitlers Außenpolitik und seiner Darstellung dieser gegenüber der (deutschen) Bevölkerung. In der Textquelle findet sich eine Vielzahl an Indizien dafür, dass die jene beispielhaft für Hitlers außenpolitische Rhetorik ist. Die Schüler*innen sollen drei Aspekte und die dazugehörigen Textstellen beschreiben. Es können so maximal 6 Punkte erreicht werden.

Insgesamt sind **maximal 21 Punkte** zu erreichen.

Leistungskontrolle - Der Weg in den Zweiten

① **Nenne** das jeweilige Ereigniss der deutschen Außenpolitik.

/ 6

19.10.1933	
26.01.1934	
16.03.1935	
18.06.1935	
12.03.1938	
23.08.1939	

② **Analysiere** die Textquelle Q1 (siehe nächste Seite), indem du die Tabelle T1 ergänzt.

/ 9

Textquelle Q1	
Redner	
Entstehungszeitpunkt	
Anlass	
Quellenart	
historischer Kontext	
Absicht (Intention) des Redners	

T1 Textquellenanalyse

1

Hitlers Rede zum 1. September 1939 vor dem deutschen Reichstag

Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstags!
Seit Monaten leiden wir alle unter der Qual eines Problems, das uns einst das Versailler Diktat beschert hat und das nunmehr in seiner
5 Ausartung und Entartung unerträglich geworden war. Danzig war und ist eine deutsche Stadt. [...] Sie kennen die Vorschläge, die ich über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der deutschen Souveränität über die deutschen
10 Reichsgebiete machte, die endlosen Versuche, die ich zu einer friedlichen Verständigung über das Problem Österreich unternahm und später über das Problem Sudetenland, Böhmen und Mähren. Es war alles vergeblich. Eines aber ist
15 unmöglich zu verlangen, daß ein unerträglicher Zustand auf dem Weg friedlicher Revision bereinigt wird, und die friedliche Revision konsequent zu verweigern. [...] Meine Friedensliebe [...] soll man nicht mit
20 Schwäche oder gar mit Feigheit verwechseln! Ich habe daher gestern Abend der britischen Regierung mitgeteilt, daß ich unter diesen Umständen auf seiten der polnischen Regierung keine Geneigtheit mehr finden kann, mit uns in
25 ein wirklich ernstes Gespräch einzutreten. [...]

Ich habe mich daher nun entschlossen, mit Polen in der gleichen Sprache zu reden, die Polen seit Monaten uns gegenüber anwendet. Wenn nun Staatsmänner im Westen erklären,
30 daß dies ihre Interessen berühre, so kann ich eine solche Erklärung nur bedauern. Sie kann mich aber nicht eine Sekunde in der Erfüllung meiner Pflicht wankend machen. Ich habe es feierlich versichert und wiederhole
35 es, daß wir von diesen Weststaaten nichts fordern und nie etwas fordern werden. Ich habe versichert, daß die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland eine endgültige ist. Ich habe England immer wieder eine Freundschaft und,
40 wenn notwendig, das engste Zusammengehen angeboten. Aber Liebe kann nicht nur von einer Seite geboten werden, sie muß von der anderen ihre Erwidierung finden. Deutschland hat keine Interessen im Westen. Unser Westwall ist
45 zugleich für alle Zeiten die Grenze des Reiches. Wir haben auch keinerlei Ziel für die Zukunft und diese Einstellung des Reiches wird sich nicht mehr ändern. [...] Polen hat nun heute Nacht zum erstenmal auf
50 unserem eigenen Territorium auch durch reguläre Soldaten geschossen. Seit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen!

Verhandlungen des Reichstags. 4. Wahlperiode. Band 460. Stenographische Berichte 1939-1942. 3. Sitzung, Freitag, 1. September 1939, S. 45-48.

③ **Beurteile**, inwiefern die Textquelle beispielhaft für Hitlers Darstellung seiner Außenpolitik ist!

/ 6

Verweise bei deiner Argumentation auf entsprechende Textstellen (gib die

verwendeten Zeilen an)

[illegible]

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter <https://www.tutory.de/entdecken/dokument/leistungskontrolle-der-weg-in-den-2-weltkrieg-eine-unausweichliche-katastrophe-1>

Erwartungshorizont Leistungsüberprüfung - Der Weg in den

① **Nenne** die entsprechenden Ereignisse der deutschen Außenpolitik

19.10.1933	○	Austritt aus dem Völkerbund
26.01.1934	○	Nichtangriffspakt mit Polen
16.03.1935	○	Wiedereinführung der Wehrpflicht
18.06.1935	○	Flottenabkommen mit Großbritannien
12.03.1938	○	„Anschluss“ Österreichs
23.08.1939	○	Hitler-Stalin-Pakt

② **Analysiere** die Textquelle Q1 (siehe Rückseite), indem du die Tabelle T1 ergänzt!

Textquelle Q1	
Redner	Adolf Hitler
Entstehungszeitpunkt	1. September 1939
Anlass	Beginn des 2. Weltkriegs (scheinbarer „Angriff“ Polens)
Quellenart	(politische) Rede
Historischer Kontext	- Hitler hat einen Angriff Polens inszeniert. - Das Deutsche Reich erklärt Polen den Krieg.
Absicht (Intention) des Redners	- Hitler möchte nicht als Angreifer Polens gelten. - Er möchte sich als friedliebender Mensch inszenieren, für den Krieg nur das letzte Mittel darstellt. - Er möchte verheimlichen, dass er den Angriff und den Krieg begonnen hat.

T1 Textquellenanalyse

③ **Beurteile**, inwiefern die Textquelle beispielhaft für Hitlers Darstellung seiner eigenen Außenpolitik ist. **Verweise** bei deiner Argumentation auf entsprechende Textstellen (gib die verwendeten Zeilen an).

Ja ist beispielhaft, da

-> unterschiedliche Lösungen möglich -> Gründe (3 P.) + Textstellen (3 P.)
- friedliche Lösungen immer angestrebt (Zeile 9-17)

- Krieg als letztes Mittel (Bsp. Z. 23-25)
- Ungerechtigkeit Versailles (Bsp. Z. 4: „Versailler Diktat“)
- Aggression geht von Nachbarn aus (Bsp. Z. 48-53)
- bewusst falsche Zusicherungen gemacht (Bsp. Z. 42-48: Westwall)
- Ziel des Lebensraums im Osten (Bsp. Z. 7-8)